

Berufsorientierung an der Dietrich-Bonhoeffer-Werkrealschule

Erstes Elterninfolcafé in bulgarischer Sprache

(pm/red). Ein freundliches Willkommen heißen, große Offenheit, viel Neugierde, Engagement und Übersetzung ins Bulgarische - alles zeichnete das Elterninfolcafé aus, das jetzt an der Dietrich-Bonhoeffer-Werkrealschule stattfand.

Dabei hatten die Eltern die Möglichkeit, sich intensiv zum Thema Berufsorientierung auszutauschen, sich über das duale Ausbildungssystem zu informieren und in Kontakt mit dem bestehenden Unterstützungssystem in der Berufsorientierung zu kommen. Die Veranstaltung wurde von Halise Yüksel, Elternberaterin des Bildungsbüros Weinheim/Integration Central, organisiert und moderiert. Eingeladen hatte das Bildungsbüro gemeinsam mit Schulleiter Frank Bausch, der sich begeistert zeigte vom Angebot: „Ich freue mich sehr, dass die Familien kommen und dass es so ein gutes Angebot zur Berufsorientierung bei uns gibt.“ Auch Rosalia Graef-

ner, Lehrerin für Berufsorientierung, findet es wichtig, dass Eltern informiert sind und jetzt auch die bulgarisch sprechenden Eltern in ihrer Sprache hierzu die Möglichkeit haben. Sie verwies auf die individuellen Familienberatungen, die die Eltern und Jugendlichen in der 9. Klasse erwarten und betonte dabei deren Wichtigkeit.

Erfolgreiche Berufsorientierung ist ein zentrales Thema an der Dietrich-Bonhoeffer-Werkrealschule. Sowohl im Unterricht mit den Lehrern und Lehrerinnen als auch außerhalb des Unterrichts am Ort Schule, zusammen mit den Partnern aus der Jugendberufshilfe von Job Central, der Berufsberatung der Agentur für Arbeit, U, der Elternberatung vom Bildungsbüro/Integration Central und mit den Beruflern vom Weinheimer Unterstützernetzwerk dieses Berufsstart (WUB). Diese Partner waren auch beim Elterninfolcafé anwesend. So konnten die Eltern gleich die Gelegenheit nutzen, viele Fra-

gen zu stellen. Denn: Für gute Karrierechancen benötigen die Jugendlichen die enge Zusammenarbeit der Familien und Partner in der Berufsorientierung. Eltern spielen also eine große Rolle. „Je weniger Erfahrung die Eltern aber mit dem deutschen Bildungssystem haben, desto mehr benötigen sie selbst Orientierung. Vor allem, wenn sie aus einem Land kommen, in dem es nichts Vergleichbares zum dualen Ausbildungssystem gibt“, waren sich Halise Yüksel und ihre Kollegin Asenya Cappiello einig. Cappiello ist Sprach- und Kulturmittlerin, steht in engem Kontakt mit den Familien.

Die Familien waren beeindruckt von den Informationen. „Es war ein guter Dialog, wir konnten wirklich miteinander reden und wurden nicht belehrt“, so eine Mutter. Ein Vater ergänzte: „Wir dachten, der Hauptschulabschluss sei eine Endhaltestelle, alles sei danach vorbei und hatte kaum Hoffnung für qualifizierte Arbeit für mein Kind.

Jetzt wissen wir, dass mit der Bildung danach nicht Schluss ist.“

Auch die Kooperationspartner zeigen sich zufrieden. Berufsberaterin Angelika Felsenheimer: „Ich denke, dass wir auch kritische Eltern über die wichtige Stellung und die Möglichkeiten der dualen und schulischen Ausbildung überzeugen konnten.“ Dies konnte ein Vater nur bestätigen: „Ich sah den Besuch der Berufsschule als Zeitverschwendung an. Jetzt ziehe ich das für mein Kind in Erwägung und vertraue dem Schul- und Ausbildungssystem viel mehr.“

Das Elterninfolcafé fand im Rahmen des Projekts TEMA - „Türkische Eltern als Motor für Ausbildung“ statt. Seit Mai 2018 bietet das Bildungsbüro/IC, das das Projekt umsetzt, seine Informations- und Beratungsangebote für Familien zur beruflichen Ausbildung ihrer Kinder sowie auch zur eigenen Aus- und Weiterbildung von Erwachsenen zusätzlich in arabischer und bulgarischer Sprache an.